



Jahresbericht Informationsstelle Integration (INFI) 2019

Im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogramms (KIP) 2018–2021 Appenzell Ausserrhoden führt INFI in Herisau mit den *aus dem Ausland zuziehenden* Migrantinnen und Migranten bereits das zweite Jahr Erstinformationsgespräche (EIG) durch und informiert diese über die Lebensbedingungen sowie die Rechte und Pflichten im Kanton. Weiter führt sie zusammen mit Neuzuziehenden eine Standortbestimmung durch und vermittelt bei Bedarf konkrete Integrationsförderangebote. Die gute Zusammenarbeit mit den 20 Ausserrhoder Gemeinden ermöglichte INFI ein erfolgreiches zweites Durchführungsjahr.

Einwanderungen gemäss Statistik des Staatssekretariates für Migration

Insgesamt sind 411 Personen eingewandert, davon 353 Erwachsene und 58 Kinder und Jugendliche. Bei den Einwanderungsgründen gab es zwei Hauptgruppen: Mehr als die Hälfte reisten aufgrund einer Erwerbstätigkeit und gut ein Drittel im Rahmen eines Familiennachzuges ein. Die Mehrheit der eingewanderten Personen ist zwischen 25 und 39 Jahre alt.

Anmeldungen und durchgeführte Erstinformationsgespräche (EIG)

Die Termine für die EIG werden von den Einwohnerkontrollen der jeweiligen Wohngemeinden vermittelt. Insgesamt wurden 205 Erstinformationsgespräche mit 220 Personen durchgeführt, was im Vergleich zum Vorjahr (184 Personen im 2018) ein grosser Erfolg bedeutet. Fast 80 % der Gespräche erfolgten in den ersten 12 Wochen nach Einreise der Personen.

Herkunftsländer und Sprachen

Gut die Hälfte der Gespräche wurde in deutscher Sprache und 37 % mit Übersetzung einer Dolmetscherin bzw. eines Dolmetschers durchgeführt. Über ein Drittel der Personen stammen aus Deutschland und Österreich und die restlichen zwei Drittel sind verteilt über verschiedene Länder (siehe [Liste auf Webseite www.ar.ch/infli](http://www.ar.ch/infli)). Für die Informationsgespräche werden Personen aller Länder berücksichtigt, auch die, welche sich auf Deutsch gut verständigen können. Die Erfahrung hat gezeigt, dass auch diese Personen Auskünfte und Informationen benötigen.

Informationsinhalte, Triage sowie Integrationsförderangebote

Ein hoher Informationsbedarf war bei den Themen Deutschkurse, Arbeitsmarkt und Bildung auszumachen. Gefolgt von den Bereichen Versicherungspflicht (Sozialversicherungen und Krankenkassen), Wohnen (Wohnungssuche, Abfallentsorgung, TV-/Radiogebühren) und Mobilität (Führerausweis, Import Fahrzeug und Öffentliche Verkehrsmittel). Für spezifische Beratungen wurden 262 externe Beratungs- und Anlaufstellen weitervermittelt.

Über ein Drittel der 353 zugewanderten Personen konnten frühzeitig wichtige Stellenmärkte eröffnet oder dem Beratungsdienst des RAV zugeführt werden. Personen mit höherem Bildungsstand und/oder dem Interesse sich weiterzuentwickeln konnten die entsprechenden Möglichkeiten wie Grundausbildung, Studium, Diplomanerkennung, Wiedereinstieg in erlernten Beruf oder Weiterbildungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Leider sind auch Diskriminierung, sexuelle Belästigung oder Lohndumping am Arbeitsplatz immer wieder ein Thema. Entsprechend bietet die INFI für diese Personen eine neutrale und diskrete Anlaufstelle und kann fachkompetente Stellen vermitteln und niederschwellige Unterstützung bieten. Die individuellen Integrationsbedürfnisse können durch die zeitnahen Gespräche früh erkannt und entsprechende Massnahmen eingeleitet werden. Die zahlreichen Feedbacks aus den Gesprächen zeigen, dass die INFI sehr geschätzt wird.